



Global Network
on Extremism & Technology

Rechtsradikale Aktivitäten in der digitalen Landschaft von Nusantara: Eine Momentaufnahme

Munira Mustaffa

Kurzfassung und Übersicht

GNET ist ein Sonderprojekt des International Centre for the Study of Radicalisation, King's College London.

*Die Autorin dieses Berichts ist
Munira Mustaffa, Gründerin und
Executive Director der Chasseur Group.*

Das Global Network on Extremism and Technology (GNET) ist eine akademische Forschungsinitiative mit Unterstützung des Global Internet Forum to Counter Terrorism (GIFCT), eine unabhängige, aber von der Wirtschaft finanzierte Initiative mit dem Ziel, die Nutzung von Technologie für terroristische Zwecke besser zu verstehen und einzudämmen. GNET wird einberufen und geleitet vom International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR), einem akademischen Forschungszentrum innerhalb des Department of War Studies am King's College London. Die in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Schlussfolgerungen sind den Autoren zuzuschreiben und sollten nicht als die ausdrücklichen oder stillschweigenden Ansichten und Schlussfolgerungen von GIFCT, GNET oder ICSR verstanden werden.

KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR
King's College London
Strand
London WC2R 2LS
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**
E. **mail@gnet-research.org**

Twitter: **[@GNET_research](https://twitter.com/GNET_research)**

Diese Kurzfassung und Übersicht ist auf Arabisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Indonesisch und Japanisch erhältlich. Wie alle anderen GNET-Publikationen können diese Kurzfassung sowie der vollständige Bericht auf Englisch kostenlos von der GNET-Website unter www.gnet-research.org heruntergeladen werden.

Kurzfassung

In diesem Bericht umreißt und analysiert die Autorin 14.615 Posts auf Twitter, Facebook, Discord, Telegram und Instagram in Englisch, Malaiisch und Tagalog, die mit der rechtsradikalen Szene in Verbindung stehen und von rechtsextremen Aktivist*innen, Alt-Right-Communitys sowie Personen, die ihre extreme, nationalistische, kulturell sowie religiös konservative Ideologie im maritimen Südostasien unterstützen, veröffentlicht wurden. Sie untersucht dabei, wie Themen und Narrative aus der ganzen Welt, darunter aktuelle globale Ereignisse und Verschwörungstheorien, verflochten mit lokalen Misständen, Anhänger anziehen, rekrutieren und zur Weitergabe und Legitimierung ihrer reaktionären Übertreibungen motivieren.

Wichtige Erkenntnisse

- Rechtsradikale Communitys im maritimen Südostasien sind online aktiv und reagieren auf politische Ereignisse.
- Es wurden drei Arten von rechtsradikalen Communitys identifiziert, die aufgrund ihrer jeweiligen politischen Zielsetzungen und operativen Sicherheitsbedürfnisse ihre eigenen, unterschiedlichen Präferenzen für bestimmte Social-Media-Plattformen aufweisen.
- In den Diskussionen dieser Communitys wurden fünf zentrale Themen identifiziert: Zivilisation, Wirtschaft, Politik, Religion und das soziale Gefüge.
- Insgesamt deckt dieser Bericht 14.615 Nachrichten ab, die Schlüsselwörter im Zusammenhang mit u. a. Antisemitismus, kulturellem Imperialismus und historischem Revisionismus enthalten.
- Bei zwei der drei für diesen Bericht untersuchten Bewegungen ließ sich die Nutzung gezielter Schikanierungstaktiken in Form von Trolling und Swarming feststellen.

Übersicht

Im November 2020 wurde in Singapur auf der Grundlage des Internal Security Act ein unidentifizierter 16-Jähriger festgenommen, der angeblich geplant hatte, am zweiten Jahrestag des tödlichen Christchurch-Attentats von 2019 ebenfalls Muslime in zwei Moscheen zu ermorden.¹ Der singapurische Jugendliche, ein Protestant indischer Herkunft, hatte detaillierte Pläne für einen Anschlag auf die Moscheen Assyafaah und Yusof Ishak in der Wohngegend Woodlands vorbereitet. Er wollte damit den Christchurch-Attentäter Brenton Tarrant nachahmen, der sein Massaker in zwei neuseeländischen Moscheen 2019 live auf Facebook übertragen hatte.² Der Teenager in Singapur hatte bereits eine Militärweste sowie eine Machete im Internet gekauft. Nach der Verhaftung beschrieben Sicherheitsexperten der Region den Fall als ein Beispiel der „wechselseitigen Radikalisierung“.³

Zu beachten ist hierbei, dass moderne rechtsextreme Ideologien eine lange Vorkriegsgeschichte haben; ihr gegenwärtiges Wiederaufleben gewinnt an Schwung, weil sie als rationale Erklärung und Lösung für die heutigen politischen und sozialen Krisen angesehen werden.⁴ Aus diesem Grund sind der Rechtsextremismus und die damit einhergehenden rechtsextremen Ideologien die am wenigsten verstandene Form des ideologisch motivierten gewalttätigen Extremismus in der südostasiatischen Region.⁵ Es mag verlockend sein, den heutigen Rechtsextremismus als eine Reaktion oder Antwort auf den militanten islamistischen Extremismus und dessen Gewalt in dieser Region zu betrachten, doch dies wäre eine zu starke Vereinfachung eines komplexeren Problems. Anhand von Stichprobendaten, die auf beliebigen, von den Anhängern der jeweiligen Gruppe frequentierten Social-Media-Plattformen gesammelt wurden, analysiert dieser Bericht die Arten rechtsextremer Narrative, die von Mitgliedern verschiedener soziopolitischer Online-Bewegungen in Südostasien geteilt werden.

Wenn es um den Krieg der Worte geht, spielen Narrative immer eine zentrale Rolle – sei es in Form von extremistischen Botschaften, um potenzielle Rekruten anzusprechen, oder in Form von staatlich organisierten Kampagnen, die darauf abzielen, politische Gegner oder wirtschaftliche Rivalen zu unterminieren. In der digitalen und vernetzten Welt von heute hat sich der Medienraum in ein

1 „Detention of Singaporean Youth Who Intended to Attack Muslims on the Anniversary of Christchurch Attacks in New Zealand“, Ministry of Home Affairs, abgerufen 11. März 2022, <https://www.mha.gov.sg/mediaroom/press-releases/detention-of-singaporean-youth-who-intended-to-attack-muslims-on-the-anniversary-of-christchurch-attacks-in-new-zealand/>.

2 Amalina Abdul Nasir und Vidia Arianti, „Christian Far-Right: Copying Jihadist Extremism?“, S. Rajaratnam School of International Studies (Nanyang Technological University, 15. März 2021), <https://www.rsis.edu.sg/rsis-publication/icpvtr/christian-far-right-copying-jihadist-extremism/>.

3 Amy Chew, „Far-right vs Islamists: A Vicious Circle of Extremism in Southeast Asia?“, South China Morning Post, 6. Februar 2021, <https://www.scmp.com/week-asia/politics/article/3120789/far-right-vs-islamists-vicious-circle-extremism-southeast-asia>.

4 H. Maruta, „Fasisme“, *Iqtishaduna: Jurnal Ilmiah Ekonomi Kita* (2015), <https://ejournal.stiesyariahengkalis.ac.id/index.php/iqtishaduna/article/view/60>.

5 Munira Mustafa, „Right-Wing Extremism Has Deep Roots in Southeast Asia“, GNET, 14. Juli 2021, <https://gnet-research.org/2021/07/14/right-wing-extremism-has-deep-roots-in-southeast-asia/>.

Schlachtfeld von Narrativen und Gegen-Narrativen verwandelt.⁶ Es gibt diverse hasserfüllte ideologische Online-Bewegungen, die das gesamte ideologische Spektrum abdecken, von der extremen Rechten bis zur militanten Linken, und sie existieren nicht nur in einem Raum oder auf einer einzigen Plattform. Verschiedene Gruppen und Bewegungen haben sehr unterschiedliche Präferenzen, was die von ihnen genutzten Plattformen betrifft.

Die stärkste und sichtbar dominante Online-Hassgruppe besteht größtenteils aus politisch konservativen nationalistischen Akteuren, die Taktiken wie konzertierte Online-Hetze, Gaslighting und gezielte Schikanierung einsetzen, um ihre Gegner einfach zahlenmäßig zu überwältigen. Jeder, der es wagt, ihre Lieblingspolitiker, -kandidaten oder -parteien öffentlich zu kritisieren, wird angegriffen und durch „Swarming“ eingeschüchtert. Dies ist eine allzu häufige Methode, um Gegner zum Schweigen zu bringen und sich gleichzeitig die Möglichkeit zu verschaffen, die eigenen Werte und Überzeugungen über andere zu stellen. Viele Social-Media-Plattformen versäumen es, derartiges toxisches Verhalten einzudämmen; sie erlauben dadurch böswilligen Akteuren (sowohl Menschen als auch Bots), in diesen Räumen zu wachsen und ihre negative Politik zu verbreiten.⁷ Die größte Herausforderung liegt hier vor allem in der nuancierten Sprache und dem kulturellen Kontext (Stichwort „Hundepfeifen“); die künstliche Intelligenz (KI) der sozialen Medien sowie Support-Kräfte haben nur begrenzte Möglichkeiten, das Problem zu bewältigen.

Es gibt zudem verschiedene pan-asiatische Online-Bewegungen, die vielen faschistischen White-Supremacy-Gruppen in den USA und Europa ähneln. Die Mitglieder dieser Bewegungen haben in der Regel zwar diverse Identitäten und Nationalitäten, müssen aber dennoch asiatischer Ethnizität sein, um zur „Eigengruppe“ zu gehören. Ihre zentrale Ideologie ist der Wunsch, einen faschistischen asiatischen Ethnostaat mit nationalistischen asiatischen chauvinistischen Werten zu errichten, unabhängig von der Religion. Einige ihrer globalen geopolitischen Bestrebungen unterscheiden sich nicht allzu sehr von Japans „Asien für Asiaten“-Politik der späten 1930er und 1940er Jahre, die zum Krieg im Pazifik führte und heute als Hauptinspiration für diese aktuellen faschistischen nationalistischen panasiatischen Bewegungen dient.⁸ Diese Gruppen haben zudem unterschiedliche Präferenzen in diversen Angelegenheiten, ähnlich wie „konventionelle“ militante Gruppen, und verwickeln sich untereinander in erbitterte Meme-Kriege. Einige von ihnen spalten sich sogar ab und bilden neue Bewegungen oder schließen sich anderen, besser etablierten Gruppen an. Diese Gruppen halten sich zumeist in eher verdeckten Chaträumen auf, wo sie überwachen können, wer ihren Kanälen beitrifft und wer zu ihrer Mitgliedschaft gehört, um sicherzustellen, dass ihre Unterstützung echt ist.

6 P. F. Wallner, „Open sources and the intelligence community: myths and realities“, *American Intelligence Journal*, Frühjahr/Sommer 1993, 19-24.

7 Siehe auch, wie „Bot-Hass“ im Fall der Philippinen zu Beginn der Corona-Pandemie als Waffe eingesetzt wurde. Joshua Uyheng und Kathleen M. Carley, „Bots and Online Hate during the COVID-19 Pandemic: Case Studies in the United States and the Philippines – Journal of Computational Social Science“, SpringerLink (Springer Singapur, 20. Oktober 2020), <https://link.springer.com/article/10.1007/s42001-020-00087-4>.

8 Eri Hotta, „Pan-Asianism and Japan's War 1931-1945“, 2007, <https://doi.org/10.1057/9780230609921>.

In dieser Studie wurden drei Social-Media-Bewegungen analysiert, die mit rechtsextremen Online-Aktivitäten in Verbindung stehen. Verantwortlich für solche Aktivitäten sind Rechtsextremisten und andere Personen, die ihre Philosophie des Nationalismus und des religiösen Konservatismus unterstützen, ob aktiv oder passiv. In dieser Studie wurde auch untersucht, wie Themen und Narrative aus der ganzen Welt, wie beispielsweise der politische Diskurs in den USA, russische Desinformation und Verschwörungstheorien, mit realen lokalen Missständen kombiniert werden, um ähnlich ausgerichtete Anhänger anzusprechen und reaktionäre Äußerungen zu verbreiten und zu legitimieren.



KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR
King's College London
Strand
London WC2R 2LS
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**
E. **mail@gnet-research.org**

Twitter: **[@GNET_research](https://twitter.com/GNET_research)**

Wie alle anderen GNET-Publikationen kann auch dieser Bericht kostenlos von der GNET-Website unter www.gnet-research.org heruntergeladen werden.

© GNET